

ÖSTERREICHISCHES
BIOGRAPHISCHES LEXIKON
1815 — 1950

Herausgegeben von der
Österreichischen Akademie der Wissenschaften
redigiert von EVA OBERMAYER-MARNACH

unter der Mitarbeit von
F. Hillbrand-Grill, E. Lebensaft, H. Reitterer

VIII. Band
Petračić Franjo — Ražun Matej

OÖLM LINZ



+XOM11708

WIEN 1983
VERLAG DER
ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

L.: Eisenberg, 1893, Bd. 1; Frank-Altman; Wurzbach; R. Wallaschek, Das k. k. Hofoperntheater, 1909, S. 243; The International Cyclopaedia of Music and Musicians, 1975 (s. Pfeiffer Karl). (Ch. Harten)

Pfeiffer Rudolf, General. * Wien, 6. 3. 1864; † Wien, 24. 9. 1940. Absolvt. die Genieabt. der Techn. Militärakad. in Wien und wurde 1885 als Lt. zum Feldjägerbaon. 15 ausgemustert. 1888–90 besuchte P. als Oblt. die Kriegsschule und kam dann zu Gen.Stabsverwendungen nach Esseg (Osi-
jek), Sarajevo, Mostar und Jaroslau (Jaroslau). Er wurde 1894 zum Hptm. befördert und wirkte zunächst in der Gen.Stabsabt. des XII. Korps in Hermannstadt (Sibiu), ab 1895 als Komp.Kmdt. beim 1. Rgt. der Tiroler Kaiserjäger in Innsbruck, wo er 1897–1900 auch als Lehrer an der Korps-off.Schule in Verwendung stand. 1900/01 war er beim XIV. Korpskmdo. in Innsbruck eingeteilt, 1901–06 und 1909–11 unterrichtete er Taktik an der Kriegsschule. 1911 übernahm P. das Kmdo. des IR 67 in Wien, 1912–14 war er Kmdt. des Informationskurses für Hauptleute in Wien, 1913 GM. Im August 1914 ging er als Gen.Stabschef des 3. Armeekmdo. an die Front nach Galizien, im September 1914 kommandierte er kurz die 8. Inf.Brig., mußte aber krankheitshalber enthoben und pensioniert werden. Im Februar 1916 wurde er aktiviert und war zunächst Kmdt. der 51. Landwehr-Inf.Brig. in Galizien, von Juni 1916 (August 1916 FML) bis Mai 1918 der 4. Inf.Div., die bis September 1917 auf dem russ., dann auf dem italien. Kriegsschauplatz kämpfte. Vom Mai 1918 bis Kriegsende war P. Militärkmdt. in Lemberg (L'viv).

W.: Felddienstaufgaben für das applikator. Stud. des Dienstreglements, 1899, 3. Aufl. 1904; Geschichte des k. u. k. IR Frh. v. Kray n. 67, Bd. 1, 1912; Zum 10. Jahrestag der Schlachten von Zloczów und Przemyslanj 26.–30. 8. 1914, 1924.

L.: Österr.-Ungarns letzter Krieg 1914–18, Bd. 1, 1929, Bd. 3–4, 1932–33, s. Reg.: KA Wien. (R. Egger)

Pfeifferle Josef, Mosaizist. * Innsbruck, 16. 6. 1862; † Zirl (Tirol), 25. 5. 1939. Lernete bei dem Maler F. Plattner in Zirl zeichnen und malen und 1875–78 bei Salerti in Venedig die Mosaikarbeit. Er gründete 1900 in Zirl eine Mosaikanstalt, in der zeitweise zehn Mosaizisten arbeiteten. Die Entwürfe lieferten meist Maler im Stil der Nazarener, der Neugotik und der Secession. 1903 erhielt P. den Titel eines Kammerlieferanten des Prinzen von Sachsen-Coburg, 1905 des Erzherz. Eugen. 1918 stellte er den Betrieb ein. 1904 wurde P. auf

der Weltausst. in St. Louis (USA) mit einer Silbermedaille ausgezeichnet.

W.: Giebelbilder, 1899 (Pfarrkirche, Oberperfuß, Tirol), 1908 (Pfarrkirche, Dormitz, Tirol), etc. Madonnenbilder (Fassaden der Franziskanerkirchen, Bozen, Südtirol, Schwaz und Telfs, beide Tirol); Mosaiken (Wallfahrtskirche, Locherboden b. Stams, Tirol); Kuppelmosaiken (Kirche der Engl. Fräulein, Meran, Südtirol); Mosaiken (Krypta des Schlachtdenkmal, Austerlitz, CSSR); etc.

L.: Der Kunstfreund (Bozen), 1904, S. 140, 1905, S. 59; N. Prantl, Heimat Zirl (= Schlern-Schriften 212), 1960, S. 358ff. (E. Egg)

✂ Pfeifer auch für Pfeiffer

— P. Anselm (Anton Ignaz) Pfeiffer, OSB, Naturforscher. * Spital a. Pyhrn (OÖ), 12. 9. 1848; † Kremsmünster (OÖ), 7. 7. 1902. Sohn eines Chirurgen; besuchte 1864–68 das Gymn. Kremsmünster, wo er 1868 in den Benediktinerorden eintrat und 1869 Profeß ablegte. Er stud. in St. Florian Theol. (1873 Priesterweihe), 1874–77 an der Univ. Wien Naturgeschichte. P. wirkte 1877–1902 als Prof. der Naturgeschichte am Stiftsgymn. in Kremsmünster, 1881–1902 war er auch Kustos der naturhist. Smlg. in der Sternwarte des Stiftes. P. war Mitgl. der Zoolog.-botan. Ges. in Wien und des Ver. für Naturkde. in OÖ. Er machte sich vor allem durch die Aufstellung der naturhist. Smlg. in der Sternwarte verdient. Nach ihm ist auch das Scalpulum Pfeifferi benannt, eine Krebsart, die er im Schlier von Kremsmünster entdeckte.

W.: Höhlenfunde bei Kremsmünster, in: Jahresber. des Ver. für Naturkde. in Linz, 1882; ... Verzeichnis aus der Schmetterlings-Fauna von Kremsmünster, ebenda, 3 Tle., 1885–92; Zur Naturgeschichte der Land- und Süßwasserschnecken von Kremsmünster, in: Jahresber. des Stiftsgymn. Kremsmünster, 1886; Die Vogelsmlg. in der Sternwarte zu Kremsmünster, ebenda, 1887; Die paläoz. Arthropoden in der Sternwarte zu Kremsmünster, in: Jahresber. des Ver. für Naturkde. in Linz, 1888; Steir. Gastropoden in dem naturhist. Mus. der Sternwarte zu Kremsmünster, in: Mitt. des Naturwiss. Ver. für Stmk., 1890–91; Farbänderungen und Mißbildungen im zoolog. Mus. der Sternwarte ..., in: Der Naturhistoriker 9, 1891; Hydrodictyon utriculatum Roth., in: Mittl. der Section für Naturkde. des Österr. Touristen-Club, 1892; Die naturhist. Mus. des Stiftes Kremsmünster, in: Botanik und Zool. in Österr., 1901; Verzeichnis der oberösterr. Spinnen, in: Jahresber. des Stiftsgymn. Kremsmünster, 1901–02; etc. Zahlreiche Manuskripte, Stift Kremsmünster, OÖ.

L.: L. Angerer, P. A. P., in: 53. Programm des k. k. Obergymn. der Benediktiner zu Kremsmünster für das Schuljahr ... 1903; Krackowizer; A. Kellner, Prof. buch des Stiftes Kremsmünster, 1968, S. 472f.; H. Zapfe, Index Palaeontologicorum Austriae (= Catalogus Fossilium Austriae 15), 1971. (B. Pitschmann)

— Franz Pfeiffer, Germanist. * Bettlach, Kt. Solothurn (Schweiz), 27. 2. 1815;